

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorchriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand:
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 50

Samstag, den 1. März 1930

Jahrgang 102

Noch keine Einigung im Reichskabinett

Wachsende Krisengefahr — Der kritische Punkt: das Notopfer zur Deckung der Arbeitslosenversicherung

U. Berlin, 1. März. Im Reichskabinett wurde auch gestern keine Einigung über die Bedingungsvorlage erzielt. Ueber die gestrigen Kabinettsberatungen erzählt die Telegraphenunion folgende Einzelheiten:

Der Hauptpunkt, über den eine Einigung im Kabinett nicht erzielt werden konnte, ist das sogenannte Notopfer, für das eine Mehrheit im Kabinett vorhanden ist, das aber von der DVP. nach wie vor mit allem Nachdruck abgelehnt wird. Das Notopfer ist so gedacht, daß dadurch eine Summe von 100 Millionen aufgebracht werden soll, und zwar von sämtlichen Beamten ohne Unterschied der Gehaltshöhe, sowie von allen Festbesoldeten mit einem Jahreseinkommen von über 8100 M. Man hat vorläufig errechnet, daß zur Aufbringung dieser Summe aus den genannten Bevölkerungsklassen eine zusätzliche Einkommenssteuer, gestaffelt zwischen 1 bis 3 v. H. erhoben werden müßte.

Anfolge des unüberbrückbaren Gegensatzes in dieser Frage zwischen den Sozialdemokraten und dem Zentrum einerseits und der DVP. andererseits hat sich die parlamentarische Lage außerordentlich zugespitzt. Wenn nicht in letzter Minute ein Mittelweg gefunden wird — und er ist nicht zu sehen — ist die Krise unüberwindlich. Da sich der Reichstag bis zum 6. März vertagt hat, werden die Fraktionen selbst, die in dieser entscheidenden Frage gehört werden müssen, vor Anfang nächster Woche nicht zusammentreten, so daß eine Entscheidung nicht vor Mitte nächster Woche zu erwarten wäre.

Einfellige Belastung des Mittelstandes!

Gegen das vom Zentrum und den Sozialdemokraten geforderte Notopfer werden von volksparteilicher Seite folgende Gründe geltend gemacht:

Das Notopfer widerspricht der seit Jahren erhobenen Forderung der DVP. nach Auseinanderziehung der mittleren Einkommensstufen. Es würde vielmehr umgekehrt direkt eine einheitliche Belastung des Mittelstandes bedeuten, da es lediglich von den Privatangestellten mit einem Einkommen über 8100 M und von den Beamten aufzubringen wäre, so daß also weder die kleinen Notelkommen noch die großen Einkommen der freien Wirtschaft davon erlastet wären.

Wenn von den Anhängern des Notopfergedankens erklärt wird, daß das Reich eine Gehaltshöherung bei den Beamten durchführen müsse, so sei das natürlich als ein ganz abwegiges Druckmittel zu bewerten, da sich im Reichstag für eine derartige Maßnahme niemals eine Mehrheit finden würde.

Ganz abgesehen davon, daß das Beamtengehalt ein unantastbares Grundrecht des Beamtenstandes darstelle, das jederzeit im Wege des Zivilprozesses mit Erfolg eingeklagt werden könnte.

Die „Germania“ schreibt, der Widerstand der DVP. gegen die Notopfer-Lösung sei der kritische Punkt, an dem in kürzester Zeit die Entscheidung fallen müsse. Die Lage, wie sie sich auf Grund der Beratungen des Kabinetts herausgebildet habe, sei jedenfalls zu dieser Entscheidung reif. Die DVP., die sich heute noch in den maßgebenden Parteilinstanzen über ihre Haltung schlüssig werden wolle, werde sich die erste Frage vorlegen müssen, ob die so dringliche Klärung und Sicherstellung unserer Finanzpolitik an ihrem Widerstand scheitern solle, und zwar an dem Widerstand in einer Frage, deren Lösung im Rahmen des gesamten Finanzprogramms wirklich keine erstrangige Bedeutung habe.

Die „D. V.“ weist darauf hin, daß jetzt von allen Seiten ein Druck auf die Deutsche Volkspartei ausgeübt werde. Die Auseinandersetzungen im Kabinett ständen, wie schon während der ganzen letzten Zeit, unter dem Zeichen stärksten gewerkschaftlichen Druckes. Die gewerkschaftlichen Gruppen in den Linksparteien und im Zentrum ließen von ihrer Forderung, die Arbeitslosenversicherung nicht von innen heraus zu sanieren, sondern durch Zuschüsse, und zwar durch eine Sonderabgabe der Festbesoldeten zu treffen, unter keinen Umständen ab. Sie gingen in engstem Einvernehmen vor und ließen ihr politisches Ziel, die Anschaffung der DVP., immer deutlicher in Erscheinung treten.

Der „Vorwärts“ hebt hervor, daß die Zuspitzung der politischen Lage noch nicht beilegt sei, obwohl nicht verkannt werden solle, daß die Aufgabe der Absicht, die Arbeitslosenversicherung abzubauen und die Bereitstellung der von ihr benötigten Mittel den Konfliktstoff verringert habe. Das sozialdemokratische Zentralorgan hat weiter den Eindruck, daß der Gedanke der Heranziehung der Festbesoldeten für die Kosten der Arbeitslosenversicherung an Boden gewonnen habe. Das Blatt betont unter Hinweis auf die geplanten Steuererhöhungen, daß allen diesen Belastungen der Masse des Volkes keine entsprechende Gegenleistung der bestehenden Schichten gegenüberstehe. Daher halte es die Sozialdemokratie nach wie vor für dringend erforderlich, daß der einmalige Zuschlag zur Einkommenssteuer, durch den die hohen Einkommen zur Überwindung des Notjahres herangezogen würden, im Programm der Reichsregierung enthalten sein müsse.

Annahme des Youngplans im Ausschuß

Zentrum und Bayerische Volkspartei enthielten sich der Stimme

U. Berlin, 1. März. Unter Stimmenthaltung des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei, die im Ausschuß zusammen über 11 Stimmen verfügten, wurden sämtliche Youngabkommen in den Vereinigten Reichstagsausschüssen angenommen. Die Abkommen fanden im allgemeinen eine Mehrheit von 5-6 Stimmen. Die Abstimmung des Polenabkommens wurde abgelehnt. Die Mehrheit für dieses Abkommen war etwas geringer, da bei der Deutschen Volkspartei der Abgeordnete Dr. Schnee gegen das Abkommen stimmte.

Der Zentrumsabgeordnete Brünning gab vor der Abstimmung eine Erklärung ab, in der es heißt: Die Zentrumspartei habe sich mehrfach dahin ausgesprochen, daß für sie die Sanierung der Kassenlage ein integrierender Bestandteil auch der Young-Gesetze darstelle. Sie erkenne dankbar an, daß der Reichskanzler in Zusammenarbeit mit dem Kabinett Schritte zur Erreichung dieses Zweckes eingeleitet hat, die hoffentlich bis zur dritten Lesung des neuen Plans zu einem Ergebnis führen werde. Vorläufig sehe sich aber die Zentrumsfraktion gezwungen, bei der heutigen Abstimmung im Ausschuß sich der Stimme zu enthalten.

Die Opposition über die Folgen der Tributpolitik

Das Präsidium des Reichsausschusses für das deutsche Volksbegehren hat zu der derzeitigen politischen Lage Stellung genommen und hierüber eine Erklärung herausgegeben, in der es u. u. heißt:

Die außen- und innenpolitischen Ereignisse der letzten Wochen haben die Berechtigung der vom Reichsausschuß vertretenen Auffassungen in vollem Umfang erwiesen. Der Wirrwarr im Parlament, die sich überschneidenden verzweifelten Finanzmandate, die als „Notopfer“ in Aussicht genom-

mene Sonderbesteuerung mittelständischer Schichten, die Preisgabe elementarer Grundzüge des Landeshaushalts usw. können an, daß unsere warnenden Voraussetzungen sich fürchtbar verwirklichen. Ein von Hans und Hof vertriebenes Bauerntum, der sterbende Mittelstand, drei Millionen Menschen ohne Arbeit und Brot — das sind die Ergebnisse der bisherigen Tributpolitik.

Dem im Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren verkörperten Freitagsblock fällt für die kommende Zeit die Aufgabe zu, in schärfstem Kampf gegen den Marxismus die deutsche Scholle und die christlich-germanische Kultur vor der Verwüstung zu schützen.

Um die Eisenbahn- und Postabfindung der Länder

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer trat am Freitag vormittag mit den in Berlin anwesenden Finanzministern der Länder zu einer Sitzung zusammen, um ihnen sein abgeändertes Steuerprogramm vorzutragen. Die Aussprache drehte sich u. a. auch um die Entschädigungspflicht des Reiches für die den Ländern abgenommene Eisenbahn- und Posthoheit. Es wurde noch keine Klärung dieses überaus komplizierten Fragenkomplexes erreicht. Die Besprechungen mit den Finanzressorts der Länder werden vielmehr fortgesetzt werden. Dr. Moldenhauer hat den Länderregierungen einen Vorschlag unterbreitet, der die Grundlage für die künftige Auseinandersetzung abgeben soll. Dieser Vorschlag, der einstweilen streng vertraulich behandelt wird, ist vorderhand, auch vom Reichsfinanzminister aus gesehen, noch völlig unverbindlich. Er bedarf nämlich noch der Zustimmung des Kabinetts. An eine Kapitalentschädigung der Länder für die ihnen verloren gegangenen Werte ist hierbei natürlich nicht gedacht. In dieser Form wird eine end-

Tages-Spiegel

Im Reichskabinett kam es auch gestern zu keiner Einigung über das Steuerprogramm, da Zentrum und Sozialdemokraten nun energisch ein Notopfer fordern. Die Beratungen werden am Montag fortgesetzt.

In Berliner parlamentarischen Kreisen glaubt man an eine Krise nach Verabschiedung der Young-Gesetze.

Die Vereinigten Ausschüsse des Reichstages nahmen sämtliche Gesetze für den Young-Plan unter Stimmenthaltung des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei mit 29 gegen 21 Stimmen an.

Das Mieterschutzgesetz wurde vom Reichstag bis zum 30. Juni 1931 verlängert.

Die Kabinettsbildung Lardens, der von Poincaré beraten wird, schreitet nur langsam vorwärts.

In Spanien kam es gestern zu erneuten monarchiefeindlichen Kundgebungen, welche von der Polizei mit Schärfe bekämpft wurden.

gültige Lösung erst dann erfolgen können, wenn die Eisenbahn einmal wieder dem Reiche zurückgegeben ist. Jetzt geht es darum, sich grundsätzlich über gewisse Entscheidungen der Finanzverluste im Rahmen des allgemeinen Finanzausgleiches zu einigen.

Der Mieterschutz verlängert

U. Berlin, 1. März. Im Reichstag wurde am Freitag die Verlängerung der Mieterschutzgesetze entsprechend dem Vorschlag des Ausschusses bis zum 30. Juni 1931 endgültig beschlossen. Verabschiedet wurde auch das internationale Sanitätsabkommen.

Der Reichstag vertagte sich darauf bis zum Donnerstag nächster Woche. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung der Younggesetze und der damit verbundenen Abkommen.

Rücktritt des preußischen Innenministers

U. Berlin, 1. März. Der preussische Innenminister Grzesinski ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Oberpräsident der Provinz Sachsen, Prof. Waentig, ernannt.

Dem Nachfolger Grzesinski, Heinrich Waentig, geht in wissenschaftlichen Kreisen ein guter Ruf voraus. Er ist jetzt sechzig Jahre alt, hat Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre studiert, war Universitätsprofessor in Marburg, Greifswald, Münster i. W. und Halle a. d. S. Von 1909 bis 1914 dann Professor an der Universität in Tokio. Nach dem Krieg trat er als sozialdemokratischer Abgeordneter im Preussischen Landtag hervor. Im August 1927 wurde er als Nachfolger Görings Oberpräsident der Provinz Sachsen.

Familientragödie in Chemnitz

U. Chemnitz, 1. März. Am Freitag nachmittag hat sich in der Chemnitzer Vorstadt Borna eine entsetzliche Familientragödie abgespielt, die nicht weniger als 7 Todesopfer gefordert hat. In der Louis-Dito-Straße wohnte der Kriegsinvalid Müller, der zur Zeit arbeitslos ist, mit seiner Frau und sieben Kindern im Alter von 16 Jahren bis zu vier Monaten. Das Zusammenleben der beiden Eheleute ist nicht sehr glücklich gewesen, so daß es schon mehrfach zu Zerwürfnissen gekommen ist. Als der Mann am Freitag mittag aus dem Hause ging, um seine Rente abzuholen, kam es vorher wieder zu erneuten Auseinandersetzungen zwischen den Ehegatten. Der Mann ist nicht wieder in die Wohnung zurückgekehrt und sein Ausbleiben konnte bis in die späten Nachstunden hinein noch nicht auffindig gemacht werden. Als die älteste Tochter am Abend von ihrer Arbeitsstelle nach Hause zurückkehrte, fand sie ihre Mutter und ihre 6 jungen Geschwister tot in der Wohnung vor. Frau Müller hatte den Gashahn geöffnet, um mit ihren Kindern aus dem Leben zu scheiden.

Aufruhr in Guadeloupe

U. Paris, 1. März. Die Spannung, die seit längerer Zeit in der französischen Kolonie Guadeloupe zwischen den Besitzern der Zuckerrohrpflanzungen und Arbeitern wegen angeblich ungenügender Löhne herrschte, und die zahlreiche Arbeitsentsetzungen zur Folge hatte, ist nunmehr in eine offene Aufstandsbewegung ausgeartet. Nach den in Paris eingetroffenen Meldungen haben die freilebenden Arbeiter, obwohl ihnen kurz vorher eine Lohnerhöhung bewilligt worden war, am 25. Februar einen Polizeiposten angegriffen, der zum Schutze einer Zuckerfabrik aufgestellt war. Zwei Polizisten und ein Soldat wurden dabei schwer verletzt. In der Notwehr feuerte die Polizei auf die angriffende Menge und tötete einen Arbeiter.

Vom Calwer Rathaus

Die Frage der Erweiterung des städtischen Gas- und Elektrizitätswerkes im Gemeinderat

Der Gemeinderat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung zunächst mit der Frage der Erweiterung des Städt. Gaswerks. Der Vorsitzende, Stadtschultheiß Göhner, gab einleitend einen Überblick über die Leistungsfähigkeit des Werks und seiner technischen Anlagen. Wie der sachverständige Berater der Technischen Werke, Stadtbaurat Viktor Pforzheim, begutachtet hat, befinden sich die Werksanlagen in gutem Stande und sind ohne weiteres erweiterungsfähig. Die Ofenanlage ist vollkommen ausreichend, auch lassen sich die Leistungen der Kessel, des Teerscheiders, des Gaswägers, Stationsmessers und Druckreglers heraufsetzen, da sie auf eine Tagesleistung von 2500-3000 cbm einrichtet sind. Eine Verärzung bzw. Ergänzung hätte lediglich die Gasreinigung zu erfahren, wenn die Tagesleistung gesteigert werde. Bei guter Instandhaltung der Anlagen ist das Werk zu einer Tagesleistung von 2500 cbm befähigt. Dieser Grad der Leistungsfähigkeit genügt vorläufig voll und ganz, da heute die tägliche Anforderung durchschnittlich 12-1500 cbm nicht überschreitet. Der Gasverbrauch ist von 301 000 cbm im Jahre 1913 auf 468 000 cbm im Jahre 1923 angestiegen und ist ein rasches Weitersteigen des Verbrauchs vorerst nicht zu erwarten. Schwierigkeiten bereitet aber dem Werk das starke Anwachsen des Gasverbrauchs zu einzelnen Tageszeiten, weil die Gasaufspeicherungsmöglichkeit zu gering ist. Erforderlich ist deshalb die Beschaffung eines großen Gasbehälters, dessen Rauminhalt so groß zu bemessen wäre, daß Erzeugung- und Speichermöglichkeit ausgenutzt werden können. In diesem Falle ist eine unbedingt zuverlässige Leistungsfähigkeit gegeben. Der Gemeinderat hat sich nun bekanntlich bereits mit der Frage befaßt, welche Gasbehälterkonstruktion für das Werk am zweckmäßigsten ist, und die Ansicht gewonnen, daß in Anbetracht des beschränkten Raumes und der besonderen Bodenverhältnisse ein turmartiger Scheibengasbehälter nicht am Platze wäre. Allgemeines Interesse bestand hingegen für die Aufstellung einer Hochdruckbehälteranlage, welche die Vorteile besitzt, bei geringster Raumbenutzung größte Leistungen zu erzielen, automatisch, d. h. ohne Wartung zu arbeiten und geringere Anschaffungskosten zu verursachen. Eine solche Anlage ist inzwischen im Auftrage des Gemeinderats von W. Sannwald, dem Verwalter der Techn. Werke und dem Gasmeister in Stein a. Rhein beauftragt worden und hat vollen Erfolg gebracht. Ueber das Ergebnis dieser Beauftragung berichtete zunächst Verwalter Sannwald dem Gemeinderat. Er erläuterte eingangs die gebräuchlichsten Konstruktionen von Gasbehältern (Scheiben-, Teleskop-, Kolben- und Kugelbehälter), ihre technischen Besonderheiten und ihre Anschaffungskosten. Während die anderen Systeme in der für hiesige Verhältnisse gegebenen Größe 70-80 000 M. kosten, beträgt der Preis für einen Kugelbehälter (bei 14 m Höhe und 10 m Durchmesser) mit Kompressor nur 40-50 000 M. Das Prinzip des Hochdruckbehälters beruht darin, daß durch einen sich automatisch ein- und ausschaltenden Kompressor das Gas innerhalb des Behälters unter Druck gehalten, also verdichtet wird; die Gasabgabe in das Leitungsnetz erfolgt durch Druckregler. Der Behälter ist ferner durch ein Ueberdruckventil gesichert, so daß ein Zerreißen verhindert werden kann. Die Anlage in Stein a. Rhein ist, wie Verwalter Sannwald ausführte, innerhalb eines Fernversorgungsnetzes des Gaswerks Konstanz angebracht; sie hat den Zweck, in den Stunden der größten Gasentnahme den Spitzenbedarf zu decken. Ihre Speisung erfolgt in den Stunden geringen Bedarfs. Die Anlage beansprucht wenig Raum und paßt sich dem Landschaftsbild gut an. Sie besteht aus zwei 17,3 m langen (4 m Durchmesser) röhrenförmigen Gasbehältern mit einem Betriebsdruck bis zu 5 Atmosphären, sowie einem kleinen Gebäude für die Betriebsmaschinen: Kompressor, Generator, Druckregler usw. Sämtliche Instrumente sind durch Stoßventile gesichert und arbeiten vollkommen automatisch. Die Beauftragung verlies zu vollster Zufriedenheit. Die Beschaffung eines Hochdruckbehälters für das hiesige Werk erscheint nach den gesammelten Erfahrungen zweckmäßig; in Betracht käme ein Kugelbehälter von 10 m Durchmesser mit einem Rauminhalt von 523 cbm, der bei Kompression 2000 cbm fassen könnte. Der auf 3-4 m hohen Pfeilern ruhende Behälter ist mit Mannloch und schwenkbarer Leiter versehen. Einen besonderen Vorzug sieht der Berichterstatter darin, daß der vorgezeichnete Behälter einer mitt-

leren Baugrenze entspricht, während man bei Anschaffung eines Scheibenbehälters die kleinste Baugröße wählen müßte. Diese Ausführungen wurden von W. Sannwald, welcher den Hergang der Beauftragung in Stein nochmals beschrieb, in wertvoller Weise ergänzt. Die kleinen Ausmaße der Anlage und ihr zuverlässiges, automatisches Wirkungsvermögen fanden seine volle Anerkennung. Wenn die Einrichtung hier in gleicher Güte ausgeführt werde, habe er keine Bedenken; besonders zu beachten sei eine genügende Blechstärke des Behälters. Die Vorzüge einer Hochdruckanlage seien offenkundig, die guten Erfahrungen hätten die Stadt Konstanz veranlaßt, in nächster Zeit eine weitere Anlage zu bauen. Ein Hochdruckbehälter werde übrigens schon seit 20 Jahren von der Stadt Mülhausen im Elsaß mit bestem Erfolg benutzt. W. Sannwald sprach sich abschließend sehr anerkennend über das Entgegenkommen der Stadtverwaltung Konstanz anlässlich der Beauftragung aus und bat den Vorsitzenden, der Stadt Konstanz den Dank für die gewährte Unterstützung in einem Schreiben zum Ausdruck zu bringen. Stadtschultheiß Göhner dankte hierauf W. Sannwald wie dem städt. Sachverständigen für ihre Berichterstattung und sprach die Hoffnung aus, daß das Calwer Gaswerk vor Eintritt des nächsten Winters einen Hochdruckbehälter besitzen werde. Nach kurzer Stellungnahme der W. Schiele, May, Veigel, Proß, Scholl, Halle und Pfrommer anerkannte der Gemeinderat das Bedürfnis nach Aufstellung eines weiteren Gasbehälters und beschloß grundsätzlich, die Beschaffung eines Hochdruckbehälters in Aussicht zu nehmen; die Vergabe wird vorerst zurückgestellt, während die Einholung der polizeilichen Genehmigung sofort erfolgt. Die Finanzierung soll auf Vorschlag des Vorsitzenden in der Weise vorgenommen werden, daß unter Absehen von einer Schuldenaufnahme Reservemittel des Elektrizitäts- und Wasserwerks dabeizusetzen zur Deckung der Anschaffungskosten verwendet werden und der laufende Mehraufwand durch Zuschläge zu Gasmetermiete und Gaspreis gedeckt wird. Aus einer sich anschließenden Debatte, die von W. May eröffnet wurde, war zu entnehmen, daß innerhalb des Gemeinderats angefangen der heutigen Wirtschaftslage wenig Sympathie für eine Erhöhung der Gaspreise und Grundgebühren besteht. Die Werkverwaltung plant die Erhöhung des Gaspreises um 1 Pf., der noch verbleibende Aufwand soll aus der erhöhten Gasmetermiete aufgebracht werden; man wird näheres darüber abwarten müssen. Der Gemeinderat beschloß noch die Anschaffung eines Heizwertmessers für das Gaswerk (Unkosten 400 M.). Mit diesem Apparat läßt sich die Gleichmäßigkeit und Qualität des Gases jederzeit prüfen. Dann wandte man sich der Frage des Strombedarfes und der Leistungsfähigkeit des Städt. Elektrizitätswerks zu. Wie der Vorsitzende hierzu ausführte, ist in Calw der Stromverbrauch von 119 000 kWh im Jahre 1912 auf 485 000 kWh im Jahre 1923 gestiegen; für 1930 rechnet man mit einer Stromabnahme von über 500 000 kWh. Im gleichen Zeitraum ist die Tagesbelastung des Werkes von 446 auf 1210 Amp. angewachsen. Dagegen die Maschinenanlage durch Anschaffung eines neuen Dieselmotors (1924), einer Ergänzungsbatterie (1926) und einer Gleichrichteranlage (1927) wesentlich erweitert und die Anlieferung von Fremdstrom durch den G.E.Z. in erhöhtem Maße in Anspruch genommen wurde, ist das Werk heute bei Ausfall einer der eigenen Stromerzeugungsmaschinen in Zeiten hohen Bedarfs nicht imstande, die volle Stromversorgung zu gewährleisten. Der Gedanke einer Werkserweiterung muß also erwogen werden. In Frage käme entweder die Anschaffung eines neuen Gleichrichters (31 500 M.) mit einer Leistungssteigerung von 600 Amp. zwecks erhöhter Entnahme von Fremdstrom oder eines weiteren Dieselmotors (65 000 M.) zu eigener Stromerzeugung. Nach Darstellung der Sachlage stellte sich der Vorsitzende auf den Standpunkt, daß an eine Erweiterung des Werks vor nächstem Jahr nicht herangetreten werden dürfe, bis dahin müsse das Letztere sich behelfen. Evtl. eintretende Störungen seien in Kauf zu nehmen in einer Zeit, wo man auf sparsames Wirtschaften angewiesen sei. W. Sannwald regte an, den Bezug von Fremdstrom nach Möglichkeit voll auszunutzen, um die Maschinenanlage zu schonen; sie solle nur zur Deckung des Spitzenbedarfs verwendet werden. Diese Anregung fand all-

gemein Anklang. Der Gemeinderat stellte im übrigen die Frage der Werkserweiterung angesichts der herrschenden Geldknappheit zurück. — Kenntnis genommen wurde von einer Mitteilung der Telegraphenbauverwaltung betr. Verlegung eines Fernsprechkabels von der großen Eisenbahnbrücke über die Althengfelder Steige nach Althengstett, und von der Schillerstraße über den Windhof nach Altburg. Auf Anfrage von W. Sannwald, wie es mit der Errichtung eines Selbstanschlußamts in Calw stehe, erwiderte der Vorsitzende, daß seitens der Oberpostdirektion keine letzte diesbezügliche Anfrage nicht beantwortet worden sei; entscheidend sei nach wie vor die Möglichkeit der Erwerbung eines geeigneten Gebäudes oder Baugrundstückes durch die Reichspost. — Zu einer längeren Aussprache gab ein Besuch der Stuttgarter Installationsfirma Melchhammer Anlaß. Es handelte sich um die Konzessionserteilung an diese Firma, welcher hier ein größerer Auftrag erteilt worden ist, nachdem es den hiesigen Installateuren nicht möglich war, auch nur annähernd in Konkurrenz zu treten. Der Gemeinderat versuchte im Interesse des eingewanderten Handwerks sein Möglichstes zu tun und beauftragte den Vorsitzenden, in Verhandlungen erneut zu versuchen, die hiesigen Installateure wenigstens an einem Teil der Arbeiten zu beteiligen; die Konzession mußte grundsätzlich erteilt werden. An der recht lebhaften Aussprache nahmen teil die W. Pfrommer, May, Schuler, Halle, Sannwald, Bauehle, May, Proß, Veigel, Stüber, Dalkow und Widmayer. — Genehmigung fand ein Besuch der Vereinigten Deckenfabriken betr. Regelung der Abwasserabfuhr. Die Ministerialabteilung hat ihre festergehende Forderung auf Anlage einer biologischen Kläranlage fallen lassen und eine Erweiterung des bestehenden Klärbeckens für ausreichend erklärt. Die Stadtverwaltung hat sich diesem Standpunkt angeschlossen. — Genehmigt wurden ferner ein Besuch von Fabrikant Schmid (Kläranlagebau) und ein Besuch von Kontorist Ruder betr. Bürgerkassensübernahme gegenüber der Wohnungskreditanstalt für ein Baudarlehen. — Der letzte städtische Stangenholzverkauf hatte ein wenig befriedigendes Ergebnis. Die Stadtpfleger Frey berichtete, wurden beim Ausgebot von 1200 Bau- und 800 Hopfenstangen nur 80-85 Proz. der staatlichen Forsttaxe geboten. Der Durchschnittserlös beim Staat beträgt gegenwärtig 95 Proz., in Siran wurden kürzlich 100 Proz., in Bad Liebenzell 80, in Stammheim 85, in Wildbad 79 Proz. erzielt. Der Gemeinderat beschloß für die Gebote mit 85 Proz. (Za. Blank u. Stoll und Za. Alber) den Zuschlag zu erteilen. Die Brennholzverkäufe wurden auf Anraten des Stadtpflegers gegen die Meinung der W. Widmayer und Pfrommer um 14 Tage zurückgestellt, eine Maßnahme, die der Schonung der z. Zt. noch stark durchwärmten Holzabfuhrwege dienen soll. — Dem städt. Grundstückenvermögen sind an Holzverkaufserlösen aus der Entloftung von Baugrundstücken am Teufelweg 340 M. zugeführt worden. Hiervon wurde Kenntnis genommen. — Geregelt wurden die Besitzverhältnisse mit Anliegern der Burgsteige, welche nach den Vermessungsergebnissen städtischen Boden überbaut hatten. Zum Anlaß kam eine Entschädigung von 3 M. pro Quadratmeter, zugleich auch ein Vergleich, der späterhin die Erweiterung der schmalfachen Stelle der Burgsteige ermöglichen wird. — Der Gemeinderat genehmigte ferner ein Gesuch von Joh. Wurber Agenbach um Konzessionsverlängerung für den Betrieb der Kraftwagenlinie Agenbach-Calw. — In Verfolg einer von W. May gemachten Anregung, die Notlage der Arbeitslosen durch Vornahme von Notstandsarbeiten zu erleichtern, hat der Stadtvorstand gemeinsam mit Stadtbauamt und Stadtpfleger alle Möglichkeiten hierfür untersucht und ist zu dem Schluß gekommen, daß weder bringende Arbeiten vorliegen, noch Mittel vorhanden sind, um Arbeiten zu finanzieren. W. May bezieht sich auf diese Mitteilung hin vor, die Frage späterhin erneut in Angriff zu nehmen. — W. Schuler beschwerte sich erneut über die schlechte Straßensituation der Bahnhofstraße; die Anwohner litten bei trockener Witterung unter unerträglicher Staubplage, bei Regen unter der starken Verschmutzung der Straße. Seine Anträge, vor Reinigung der Straße mit dem Besenwagen die Anwohner zu benachrichtigen und die Straße im Sommer neu zu teeren, wurden vom Vorsitzenden zur Kenntnis genommen; es soll ihnen nach Möglichkeit entsprochen werden. — Annahme fand ein Antrag von W. Wöschle, die Remise von Gutmacher Schärerle für Feuerwehrausgänge zu pachten (Pacht 250 M.). Es soll dort die kleine mechanische Leiter eingestellt werden. — Der Vorsitzende schloß hierauf die Sitzung.

Aus aller Welt

Selbstmord aus Eherz?

Die Untersuchung der Pforzheimer Gifttragödie hat zunächst zu der Feststellung geführt, daß zwischen der durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Lu Bruglacher und dem Statist Mangold ein Liebesverhältnis nicht bestanden hat. Der Statist Mangold, der gleichfalls einen Selbstmordversuch unternahm und der vermutlich über die Motive der Tat der Bruglacher ausfragen kann, befindet sich nicht mehr in Lebensgefahr, doch läßt sein Zustand eine Vernehmung noch nicht zu. Es ist jetzt die Vermutung aufgetaucht, daß die Pforzheimer Gifttragödie ihren Grund in einem unglückseligen Eherz gehabt hat. Mangold renommierte damit, daß er ständig ein Glasbierchen mit Zyanalkali bei sich trage. Man nahm aber allgemein an, daß das weiße Pulver, das Mangold in einem Glasröhrchen in der Westentasche trug, alles andere als Zyanalkali sei und Mangold lediglich renommierten wollte. Offenbar hat nun die Bruglacher dem Mangold das unheilvolle Gift weggenommen und, um zu beweisen, daß sie den Redereien keinen Glauben schenkt, hat sie dann das tödlich wirkende Gift in der Mischung genommen, das es ungeschädlich sei. Nur so läßt sich auch der Selbstmordversuch von Mangold erklären.

Milionsbetrüger auf der Anlagebank.

Vor dem erweiterten Schöffengericht Eisen begann der Prozeß gegen den Kaufmann Grisebach, den Kaufmann Wilhelm Stohmann, dessen Ehefrau und eine Essener Hausfrau, die Freundin der Frau Stohmann. Die Angeklagten

wurden beschuldigt, in ganz Deutschland große Betrügerien verübt zu haben. Insgesamt sind Teufelstücken um etwa 3 Millionen M. geschädigt worden. Die Betrügereien gingen folgendermaßen von statten: Die auf Kredit von den Teufelstücken hergekauften Waren wurden sofort nach Eingang nach Berlin und anderen Orten an Abnehmer verschoben, d. h. zu 30-40 v. H. des wirklichen Wertes an Händler und andere zum Betrügerkonglomerat gehörende Leute abgesetzt. Stohmann errichtete in etwa 16 Städten des Reiches sogenannte Stöckfirmen. In Stuttgart, Berlin, Hamburg, Köln, Breslau, Stettin usw. wurden unter verschiedenen Namen Geschäfte gemacht, die von etwa 100 Teufelstücken, die 1000 M. Kredit einräumten, Waren bezogen und weiter verschleuderten.

600 000 Mark unterschlagen.

In Düsseldorf ist der Inhaber der Kommanditgesellschaft Paul Nienkämper, Kadelgroßhandlung, spurlos verschwunden. Wie sich nun herausstellt, hat Nienkämper verschiedene Firmen im Rheinland und Westfalen um Beträge in der Höhe von rund 600 000 Mark geschädigt. Diese Unterschlagungen sind dadurch besonders folgenschwer, daß die geschädigten Firmen, die sonst durchaus existenzfähig sind, zum großen Teil in Zahlungsschwierigkeiten geraten sind. Die erschreckenden Werte des Vermögens Nienkämpers betragen kaum 100 000 Mark.

Frau Bauer aus der Haft entlassen.

Wie die Pressestelle des Polizeipräsidiums Magdeburg mitteilt, ist die der Anklage zum Gattenmord bezichtigte Frau Bauer auf Grund der Ergebnisse der Vernehmungen

und Gegenüberstellungen aus der Haft entlassen worden. Der Verdacht der Täterschaft richtet sich nunmehr allein gegen Peters.

Deutsche Bauausstellung 1931.

Das Programm für die „Deutsche Bauausstellung“, die vom 9. Mai bis 9. August 1931 in Berlin stattfinden soll, ist jetzt der Öffentlichkeit übergeben worden. Die Ausstellung gliedert sich in folgende Unterabteilungen: eine internationale Schau für städtisches Bau- und Wohnungswesen, eine Schau über das Bauwerk unserer Zeit, eine Ausstellung: Das neue Bauen und eine weitere für landwirtschaftliches Bauwesen. Nach den programmatischen Erklärungen soll die Ausstellung ein Wegweiser für die Zukunft des Bau- und Wohnungswesens werden und eine neue Bautechnik propagieren. Großgaragenbrand bei London.

Ein ungeheurer Garagenbrand in Chelsea bei London zerstörte 100 Automobile und verursachte ununterbrochene Explosionen. Gewaltige Flammen griffen auf die Nachbargebäude über und bedrohten die angrenzenden Häuserblocks. Die von der Polizei geräumt wurden. Hunderte nur notdürftig bekleidete Personen brachten sich durch schnelle Flucht in Sicherheit.

Schweres Grubenunglück in England.

Auf dem Schacht II der Grube West-Ende in Haydock hat sich eine schwere Explosion ereignet, durch die 5 Bergarbeiter getötet und 25 schwer verletzt wurden. Die Explosion war in weitem Umfange hörbar. Hunderte von Personen, die ihre Angehörigen in der Grube suchten, eilten nach dem Grubeneingang.

Ende März

Schluß unseres SONDERVERKAUFS

wegen Aufgabe des Ladens Blumenstraße 28
Die Restbestände unseres Warenlagers in
Mantel- und Kleiderstoffen schwarz und farbig

Wollmusselines, Seide und Samt, Baumwoll- und Weißwaren

stoßen wir zu jedem annehmbaren Preis ab
Benützen Sie die Gelegenheit!
Für Konfirmanden bester Einkauf

L. & E. Müller, Stoffhaus Pforzheim, Blumenstraße 28

Junge oder Mädchen
sofort zu Hilfsarbeiten gesucht.
„Tagblatt“-Buchdruckerei.

Kau-männischer Lehrling
mit guter Schulbildung, kann bei mir bis Frühjahr eintreten.
Gottlieb Stahl, Eisenwarengroßhdlg., Remmingen, Fernsprecher Nr. 20.

Spar- und Vorschußbank Calw

e. G. m. b. H.

Rechenschaftsbericht über das 68. Geschäftsjahr 1929.

Mitgliederbewegung:

Stand am 1. Januar 1929	1051
Neu eingetreten im Jahre 1929	47
	1098
Es scheiden aus:	
durch Tod	17
durch Aufkündigung	43
durch Ausschluß	21
	81
Mitgliederstand am 31. Dezember 1929	1015

Gemäß § 139 G. G. machen wir bekannt, daß sich das Geschäftsausgaben der Genossen um RM 44.492,85 vermehrt, dagegen die Einkünfte um RM 43.200,- verringert hat. Die Gesamtergebnisse aller Genossen beträgt auf 31. Dezember 1929 RM 1.219.000,-.

Der im Jahre 1929 erzielte Reingewinn wurde wie folgt verteilt:

10% Dividende auf das dividendenberechtigende Geschäftsguthaben	RM 24.823,51
Zuweisung an die gesetzliche Rücklage	RM 4.790,-
Zuweisung an die Sonder-Rücklage	RM 5.000,-
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	RM 774,31
	RM 35.387,82

Schluß-Bermögensaufstellung auf 31. Dezember 1929

Bermögen		Schulden	
Bermögensseite:			
Bares Geld	RM 18.114,49	Eigene Betriebsmittel:	
Sorten und Devisen	677,55	Geschäftsguthaben der Mitglieder	299.534,44
Guthaben bei Banken	35.175,20	Gesetzliche Rücklage	35.000,-
Guthaben beim Postsparkamt	6.668,38	Sonder-Rücklage	35.000,-
Wertpapiere	18.146,70	Gewinn-Vortrag	774,31
Wchsel und Schecks	423.436,45		
Schuldner in laufender Rechnung	1.183.076,37	Fremde Betriebsmittel:	
Ausgeliehene Vorschüsse	90.340,70	Spareinlagen	1.070.491,15
Verleihung (Zentralkasse Stuttgart)	6.000,-	Schulden bei Banken	59.847,70
Gebäude	20.000,-	Gläubiger in laufender Rechnung	301.515,29
Geschäftseinrichtung	1.000,-	Wechselliquidationen	5.448,95
	RM 1.807.641,81		RM 1.807.641,81

Umsatz auf einer Hauptbuchseite RM 24.900 323,52

Calw, den 22. Februar 1930.

Der Vorstand:

Ernst Rheinwald, Direktor; Fritz Fischer, Kassier; Friedrich Deyle, Kontrolleur; Albert Wöhsele, Stellvertreter.

Der Aufsichtsrat:

Dr. h. c. h. Sachmann, Vorsitzender; Carl Costenbader, Otto Schlatterer, Carl Schmid, Fritz Schuler, Carl Stüber.



Bettstellen

für Erwachsene und Kinder

empfehlen

Carl Herzog, Eisenhandlung, Lederstraße.

Calwer Liederkranz

Zu der heute Samstag, den 1. März von 8 Uhr abends an im „Badische Hof“ stattfindenden

humoristischen Abendunterhaltung mit dem Motto: „Ein Strandfest am Bodensee“

ergänzt mit Einladung - Eintrittspreis für Nichtmitglieder 4 Mk.
Die farbenprächtige Ausstattung der Räume und das Luftschiff selbst kann am Sonntag nachmittags zwischen 1/2 und 1/3 Uhr von jedermann besichtigt werden - Eintrittspreise für Erwachsene 40 ¢, Kinder 20 ¢

DER AUSSCHUSS



Morgen Sonntag Abend 8 Uhr in allen Räumen des Bad. Hofes

Grosser Haus- und Maskenball

Damen Eintritt frei
E. NAFZ

Linoleum

für Boden-, Wand- und Tischbelag
Stragula
Teppiche, Läufer
Vorlagen
Emil G. Widmaier
Vahnhofstr. Fernspr. 15

Bezirks-Berein für Geflügelzucht und Vogelschutz



Morgen Sonntag, den 2. März 1930 nachmittags 4 Uhr

Frühjahrsversammlung

bei Mitglied Anton Kaiser, „Schar'es Sch“. Hierzu sind unsere Mitglieder, insbesondere auch Frauen freundlich eingeladen. Diejenigen Mitglieder, welche Bruteier abzugeben haben, werden gebeten, pünktlich zu erscheinen. Mitglieder, die auf einen besonderen Stamm reflektieren erhalten von der Vereinskasse eine Vergünstigung.
Gratis-Ladenverlosung. Der Ausschuss.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer Ortsgruppe Calw.

Morgen Sonntag, den 2. März 1930, findet im Gasthof zum „Bären“ in Calw, nachm. 3 Uhr unsere 11. ordentl. General-Versammlung statt.
Tagesordnung:
1. Rechenschafts-, 2. Kassenbericht
3. Wahlen, 4. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.
Der Ausschuss.

Emmingen — Sommenhardt

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, 4. März, im Gasthaus zur „Linde“ in Emmingen stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.
Rudolf Müller
Sohn des † Friedrich Müller Bahnarbeiter, Emmingen
Maria Luz
Tochter des Johannes Luz, Holzarbeiter, Sommenhardt
Kirchgang 12 Uhr in Emmingen.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Gültlingen — Seigental.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, 4. März 1930, stattfindenden

kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen.
Jakob Vacher
Sohn des Jakob Vacher, Bauer in Gültlingen
Christine Dürr
Tochter des Christian Dürr, Bauer in Seigental
Kirchgang 12 Uhr in Gültlingen.

Agold

Saalbau zum „Löwen“
Sonntag, den 2. März
ab 2 Uhr 30

Sanz und Maskenball
Stimmungs-Kapelle

Rufik Roieg Agold.
Eintritt frei!
Keine Demaskierung!!

Zollerhöhung

tritt am 5. März ds. Js. in Kraft
Solange Vorrat:
Kaffee
gebrannt
per 1/2 Bld. 1.-
von Mh.

See
offen
und in Paketen
in billigster bis
besten Qualität

Bestellungen bis
4. März ds. Js.
aufgegeben, werb.
ins Haus geliefert

5% Rabatt
R. Otto Bincon
Telefon 171.



Schutz

vor plötzlichem Temperaturwechsel bieten Ihnen die warme- und kräftgebenden Kaiser's Brust-Caramellen. Als vorbeugendes und sicheres Mittel bei Husten und Katarrh haben sie sich in mehr als 40 Jahren bewährt. Über 15.000 freiwillige Zeugnisse beweisen Ihre Güte und Unentbehrlichkeit.
Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Nehmen Sie nichts anderes als

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen
Zu haben: Neue Apotheke, Th. Hartmann, Calw; Carl Straile, Althengstett; Gottlob Schwarz, Gechingen und wo Plakate sichtbar.

Gesucht auf 1. April ein großes oder 2 kleinere, leere, trockene

Zimmer

in gutem Hause.
Hildegard Steuble,
Marktplatz 18 II.

Selbstleischige

Speise- und Saatkartoffeln

empfiehlt
Math. Kling
Calw im Hau.



Rinow

Mitteldrogenzielei
Carl Serva, R. D. Bincon
Drog. Himperich

Riefers

Bleibe-Mixtur
1000 fach bewährt
für Röhre
die zu oft rindern und nicht
trächtig werden in erhöhtlich
in den Apotheken.

Amtliche Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

Der Welzberg-Weg

vom Friedhof bis zur Abzweigung der Eduard Konz-Straße wird wegen Wasserleitungsarbeiten am Montag und Dienstag, den 3. und 4. März für den Fahrverkehr gesperrt

gesperrt

Ueber diese Tage darf die Eduard Konz-Straße in beiden Richtungen befahren werden.

Calw, den 28. Februar 1930.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Aufnahme in die evangelische u. katholische Volksschule in Calw

Die Aufnahme findet statt am **Mittwoch, den 12. März 1930, nachmittags 2 Uhr**, im Schulhaus in der Badgasse und in der katholischen Schule im Salzhaften. Schulpflichtig sind alle Kinder, die in der Zeit vom 1. Mai 1923 bis 30. April 1924 geboren sind. Wie früher können auch Kinder, die in der Zeit vom 1. Mai 1924 bis 30. September 1924 geboren und entsprechend entwickelt sind, aufgenommen werden. Die in Calw geborenen Kinder haben den **Taufschein**, die auswärts geborenen auch den **Geburtschein** vorzulegen. Wegen Zurückstellung wende man sich an die Unterzeichneten. Schulanfang am 22. April 1930, vormittags 9 Uhr.

Evang. Ortschulrat: Reth. Ortschulrat:
Rektor Beutel. Oberlehrer Grab.

Frauenarbeitschule Calw

Anmeldung und Aufnahme für den

neuen Kurs

24. April — 23. Juli 1930

am Donnerstag, den 8. März nachmittags 4 Uhr in der Frauenarbeitschule (Sollamt). Nach diesen Anmelde- und Aufnahmebedingungen eingeteilt, bei späterer Anmeldung ist die Aufnahme oft fraglich.

Schülerinnen, welche die Schule schon besucht haben, bringen ihr Zeugnis mit, Auswärtige die Fahrkartenausweise zum Abstemeln mit.

Calw, den 1. März 1930.

Die Schulleitung: Elsa Fechter.

Bad Teinach

Die zur Erstellung von einem Landhaus mit Fremdenpension für Herrn Adolf Bauer in Bad Teinach erforderlichen

Opfer-, Schreiner-, Glaser-, Schloffer- und Malerarbeiten, Lieferung und Montage der Holzrolläden, und die Lieferung und Verlegung der Holzfußböden

sind im Preislistenverfahren zu vergeben.

Die Unterlagen sind beim Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt, und wolle Angebote bis **Donnerstag, 6. d. M. vorm. 11 Uhr** daselbst abgegeben werden.

Die Wahl unter den Bewerbern bleibt der Bauherrschafft vorbehalten.

Zuschlagsfrist 10 Tage.

Bad Teinach, den 1. März 1930.

a. a. Söll, Architekt.

Gedenket der hungernden Vögel



durch M. Brodmanns „Zwerger Marke“, die physiologisch vollkommen maßgebende Mischung • kein gewöhnlicher Futterersatz • Daher die erstaunlichen Mehrleistungen an Milch, Fleisch, Fett, Eiern • Geringe Fresser, beste Futterausnutzung • Sicherster Schutz gegen Knochenkrankheiten • Nur echt in Original-Verpackung — als Leber!

100000 Raferber umsonst!
Jedem Leber (Kleber) in der Verpackung oder direkt durch M. Brodmanns Chem.-Fabrik in Leipzig-Eulitzsch 67 h

Zu haben: In Calw bei: Oskar Ernst Kistowski Ritter-Drogerie; Otto Jüng, Kolonialwaren und Landesprodukte; In Liebengzell in der Drogerie Himmerich. In Neuwelt bei: J. G. Hall, Gemischtwaren, Johs. Wahr Ww., Handlung. In Althengstett bei: Chr. Straile Gemischtwaren. In Oberreichenbach bei: Fr. Holz, Handlung. In Gellingen bei: Ferdinand Breiting, Gemischtwaren; R. Dipp; G. Schwarz. In Stammheim bei: Gokl. Sattler, Kolonialwaren; W. Schwarz, Gemischtwaren. In Neuhengstett bei: Ludwig Baral, Gemischtwaren.

Biehverkauf

Montag, den 3. März, haben wir in Calw, Gasthaus zum „Löwen“ eine sehr große Auswahl

starker, hoch-trächtiger (Oberländer) Kalbinnen
schöne Milchkühe,
starke Stiere, schönes Jungvieh zum Verkauf, wozu wir Liebhaber einladen
Rubin und Max Löwengart.



Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw e. G. m. b. H.

Die Generalversammlung

findet am Sonntag, den 2. März 1930, nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthof zum „Badischen Hof“ in Calw statt

Tagesordnung

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung
2. Entlastung des Vorstands
3. Verwendung des Reingewinns
4. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats
5. Festsetzung der Creditgrenzen gemäß § 49 Ziffer 2 des G. G. (§ 30 Abs. 2b unserer Satzung)
6. Auszahlung der Gewinnanteile aus vollen Geschäftsanteilen

Wir laden unsere Mitglieder zur Teilnahme an der Versammlung freundlichst ein

Calw, den 21. Februar 1930

Für den Vorstand: Für den Aufsichtsrat:
Georg Wagner, Direktor Wilhelm Dingler, Vorsitzender

Esset mehr Roggenbrot

damit nützt Ihr Euch, helft der heimischen Landwirtschaft sowie dergesamten deutschen Wirtschaft

Ernst Kreuzberger, Bäckerei

Eingaben

u. Gesuche an Behörd.;
Kamern; Testam. Entw.
usw.

Komm. i. R. Vogler
Stammheim.



50 garantieren wir Ihren Vorteil:

wenn unsere Ware bei gleicher Qualität nicht billiger oder bei gleicher Preisen nicht besser ist als anderswärts, erhalten Sie Ihr Geld zurück!

Nr.	Artikel	Preis
19	Taschentuch f. Damen, weiß mit farbig. Kante, gute Qualität, ca. 20/20 cm, 12	
20	Taschentuch f. Damen, weiß m. Hoblaten, prima Qualität, ca. 27/27 cm, 16	
21	Taschentuch f. Herren, weiß m. farb. Karo u. Streif., gute Ware, ca. 43/43 cm, 24	
27	Wischluch, ungeschl. Karier, strapazierfähige Qualität, ca. 43/43 cm, 14	
36	Baumwolltuch, ungebleicht, f. Gardinen u. Vorhänge geeignet, ca. 70 cm br., 15	
34	Baumwolltuch, ungebleicht, kräft. Qualität, ca. 75 cm breit, 26	
35	Baumwolltuch, ungebleicht, strapazierfähige Ware, ca. 75 cm breit, 31	
32	Hemdtuch, sehr kräftige Qualität, ca. 60 cm breit, 48	
33	Gerstenkorn-Handtuch, kräftige Qualität, ca. 40 cm breit, 29	
31	Gerstenkorn-Handtuch, dauerhafte Qualität, ca. 40 cm breit, 36	
30	Handtuch, Halbleinen, sehr strapazierfähige Ware, ca. 45 cm breit, 48	
45	Mako-Schlüpfen, prima Qualität, Rein Mako, weiß mit answehb. Gummist. für Kinder, Gr. 35-38, 39	
76	Militärseid, kräftige Qualität, grau gestreift, ca. 70 cm breit, 40	
73	Zellr., prima Qualität, apart vielfarbig gestreift oder uni, ca. 70 cm breit, 45	
78	Kunstseiden-Zellr., prima Qualität, geschmackvoll gestreift, f. Blusen u. Kleider geeignet, ca. 70 cm breit, 88	
77	Oberhemden-Zellr., allerb. Qualität, hell u. dunkelgr. apart gestreift, auch f. Kleider u. Blusen geeignet, ca. 80 cm br., 98	
74	Militär- u. Sportseid, pa. Ware, versch. Farb. m. sel. en Streif., ca. 70 cm br., 49	
75	Sportseid, pa. Q. lilt m. breit. Streif., f. Blusen u. Pyjamas, ca. 70 cm breit, 58	
96	Köper (Novel) f. Bernsteinfel u. mantel, kräft. Ware, gran u. braun, ca. 70 cm br., 59	
80	Kleiderdruck, dunkelfarbig, kräft. Qualität, schön gemustert, ca. 70 cm l. it., 65	
95	Wandtafelnstoff, fast unzerstörbare Qualität, gut imprägniert, ca. 80 cm breit, 99	

Verkaufs- und Versandbedingungen. Wir liefern die Ware gegen Nachnahme oder nach Vorauszahlung des Betrages. Der Warenversand innerhalb Deutschlands erfolgt bei Bestellungen von 20.— RM. an portofrei. Unsere Waren werden nur an Private abgegeben; wir unterhalten weder Vertretung noch Ladengeschäfte. Jeder Zwischenhandel ist ausgeschlossen. Ihre Aufträge werden innerhalb 24 Std. erledigt. Schnellste und zuverlässigste Bedienung!

Heinrich Buch & Co. A.-G.
Mech. Weberei und Wäschefabrik
Hof 1. Bayern 121

Herzliche Einladung

zu den

Bersammlungen zur Weckung und Pflege geistlichen Lebens

vom 2. bis 9. März 1930, abends 8 Uhr in der Methodisten-Kapelle im Zwinger in Calw

Herr Prediger Ch. Maile von Winnenden spricht über die unten angeführten Thematika:

- Sonntag: Gesangsgottesdienst.**
Montag: „Deine Photographie in der Bibel.“
Dienstag: „Deine Schlafstunde.“
Mittwoch: „Wer ist ein Christ.“
Donnerstag: „Ein geheimnisvolles Buch.“
Freitag: „Vor der Pforte des Reiches Gottes.“
Sonntag: „Teuer erkauft“ mit Lichtbildern.

Jedermann ist freundlich eingeladen! Eintritt frei!

Dienstag und Donnerstag nachmittags 1/3 Uhr: **Bibelstunde.**

Evang. Buchhandlung Carl Spambalg Calw
Fernsprecher Nr. 189 empfiehlt zu

Konfirmationsgeschenken:

Gesangbücher und Tragtaschen

- | | |
|--------------------|------------------------------------|
| Taschenbibeln | Schreibetuis |
| Bücher | Tagebücher |
| in großer Auswahl | Photoalben |
| Kunstmappen | Briefpapiere |
| gezeichnete Bilder | Füllfederhalter |
| Schreibmappen | Musikinstrumente und Zubehörteile. |

Lungenverschleimung

hartnäckigen Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten Bronchialkatarrh, Asthma etc. behebt und lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende

Dellheim's Brust- und Lungentee.

Preis Mk. 1.25. Zu haben in den Apotheken. Stets vorrätig: Alte Apotheke Calw, Apotheke v. C. Wohl, Bad Liebengzell.

Taschenbügel

Kämme

Gürtelschließen

Kaarschmuck

aus Celluloid, Schildpatt und Kunsthorn empfiehlt

Jakob Denzel,

Ramfabrik, hier.

Auch Einzelverkauf an jedermann.

Einen gebrauchten

Divan

einen gebrauchten

Sofa

beide neu bezogen, gibt billig ab, ferner als Gelegenheitsangebot einen

Sofa

und eine

Chaiselongue

neu.

Fr. Hennefarth,

Polstermöbelfager.

Neu angekommen:

Galerien

in großer Auswahl für Fensterdekorationen, auch für Wiederverkäufer.

Celluloid-

Gürtelschoner

Carl Herzog

Reilich

Bahnhofstr., Tel. 182

Für die

Faßnacht

bäckerei

Rokosfett

1 Pfund

Tafel 56 Pfg.

Rokofin

1 Pfund

Tafel 65 Pfg.

Palmin

1 Pfund

Tafel 85 Pfg.

amerikanisches

Schweineschmalz

Pfd. 78 Pfg.

Rama i. Blauband

Zwetschgen

Pfd. von 48 Pfg. an

Mischobst

Dampfpfäfel

feinste

Aprikosen

Pfd. 1.35 Mk.

5 Proz. Rabatt

Mädchen - Gesuch

Wir suchen bis 1. April ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

im Alter v. 18—20 Jahren, das schon gedient hat, gute Zeugnisse besitzt, bei gutem Lohn und guter Behandl. Anträge erbittet: Die Verwaltung des Rastatter Erholungsheim Bad Liebengzell.